



ENTREZ DANS UNE VALLÉE DE LÉGENDES

Saint-Guilhem-le-Désert

Alles begann mit der Ankunft Wilhems vom Aquitanien (Guilhem) im Tal Gellone im Jahre 804...

Wilhem vom Aquitanien war der Enkel von Karl Martell und ist der Cousin von Karl dem Großen; Wilhelm zeichnete sich ab 790 in zahlreichen Eroberungsfeldzügen aus, die ihn bis nach Spanien führten. Der Sieg über die Sarazener 801 in Barcelona besiegelte seinen Ruhm.

Danach beschloss Wilhelm, die Waffen niederzulegen. Unter der Führung des Hl. Benediktus von Aniane, des Gründers des Klosters gleichen Namens und Reformators des Benediktinerordens, zog er sich nach Gellone zurück, um das Kloster Saint Sauveur mit einem ersten volkstümlichen Kult zu gründen: der Reliquienverehrung des Vraie Croix (Wahren Kreuzes), ein Geschenk seines Cousins Karl dem Großen. Nach seinem Tod 812 wurde Wilhelm von Aquitanien (auch: Guillaume d'Orange oder Guillaume de Gellone) in den Erzählungen aus dem tapferen Ritter und Eroberer erst einen Mönch und dann ein während des ganzen Mittelalters hoch verehrter Heilige.

Im 10. Jahrhundert wurde das Kloster zu einer wichtigen Etappe auf dem Jakobsweg.

Im 12. Jahrhundert nahm das Dorf den Namen Saint-Guilhem-le-Désert an.

Im 15. und 16. Jahrhundert führte die Ernennung befehlshabender Geistlicher und die Religionskriege zum langsamen Niedergang der Abtei. Die Gebäude wurden von den Benediktinern der Kongregation (auch: Klosterverband) des Heiligen Maurus vor dem Verfall gerettet. Die in der Geschichte wenig bekannten „Mauriner“ waren eine intellektuelle Elite, die es sich während der Religionskriege zur Aufgabe machten beschädigte historische Bauwerke zu restaurieren.

Mit der Französischen Revolution schlug dem Orden jedoch die letzte Stunde.

1790 verblieb dem Dorf nur noch die Abteikirche und die übrigen Klostergebäude wurden wie auch andere staatliche Eigentümer verkauft. Viele Skulpturen findet man heute im „Cloisters Museum“ in New York. Seitdem das Kloster als geschichtliches Baudenkmal anerkannt wurde, ist das ursprüngliche Aussehen seit 1960 bis heute wieder hergestellt worden.

1998 wurde die Abtei im Rahmen des Jakobswegs ins Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen. Heute residiert eine Karmelitergemeinde in einem Teil der historischen Gebäude.



Chemin de Saint-Jacques-de-Compostelle en France
Inscrits sur la Liste du patrimoine mondial en 1998



WUSSTEN SIE, DASS... ?



Guilhem, auf Deutsch Wilhelm und auf okzitanisch Guillaume heißt. Den Ursprung findet man im fränkischen Vornamen Wilhelm, wobei Wil von Wille (Entschlossenheit) und -helm von Helm (Schutz) abgeleitet wurde. Ein Name wie geschaffen für diesen tapferen Soldaten Guillaume, dessen Heldentaten von den okzitanischen Trobadoren (höfische Sänger) in Liedern gefeiert wurden. Er erhielt oft die Beinamen: „Fièrebrace“ oder „Kurz Nase Guillaume“. Die zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert entstandene Sammlung mit seinen 26 Liedern ist eine der weit verbreitetsten literarischen Werke des Mittelalters.

Le Désert (wörtlich übersetzt: die Wüste): Ort des geistigen Rückzugs, wobei keine geographische Wüste gemeint ist. Das Tal von Gellone mit seinem Bach Verdus war für Guilhem schon 804 eine wahre Oase der Ruhe und des Friedens. Im Mittelalter gedenkt der Ausdruck „le désert = die Wüste“ der Mönche, die im 4. Jahrhundert in der Wüste Ägyptens das christliche Mönchswesen begründeten und verbreiteten.



Das Brot des Kreuzes:

Im 11. Jahrhundert gewann die Abtei von Gellone schnell an Bedeutung und wurde zu einer bevorzugten Etappe auf dem Jakobsweg. Die Pilger beschränkten die Route des Südens, auch „Weg von Arles“ genannt, besuchten dort das Grab des Hl. Guilhem und verehrten die Reliquie des „Wahren Kreuzes“, welche auch heute noch Hauptbestandteil einer jährlichen Prozession ist. So werden an jedem ersten Sonntag kreuzförmige Brote gesegnet, die man das ganze Jahr über in den Häusern aufbewahrt, um sich vor Blitzschlägen zu schützen.

Die Legende vom Schloss des Riesen:

Man erzählte sich in Saint-Guilhem-le-Désert, dass ein schrecklicher Riese in einem Schloss hoch über der Siedlung mit einer Elster wohnte. Die in Angst und Schrecken lebenden Dorfbewohner riefen Guilhem zu Hilfe. Dieser, als Magd verkleidet und mit seinem legendären Schwert „la Joyeuse“ gerüstet, machte sich auf zur Festung. Auf dem Weg wurde er trotz seiner Verkleidung von der umherschweifenden Elster erkannt. Sie alarmierte sofort den Riesen und krächzte:

- „Riese, es ist nicht deine Magd, die dir Wasser bringt, es ist Guilhem, der kommt, um dich zu töten.“

Seiner Überlegenheit gewiss, achtete der Riese nicht weiter auf seine Gefährtin und öffnete das Tor seiner Festung. Nach einem erbitterten Zweikampf stieß der siegreiche Guilhem seinen Gegner über die Klippen in die Tiefe. Die Elster, machtlos und ihres Beschützers beraubt, ergriff die Flucht um sich zu verstecken, aber niemand weiß wohin.

Von diesem Tage an leben die Dorfbewohner in Frieden und während viele verschiedene Vogelarten das Tal Gellone bevölkern, befindet sich jedoch keine einzige Elster darunter.



Seit diesem Tage an leben die Dorfbewohner in Frieden und während viele verschiedene Vogelarten das Tal Gellone bevölkern, befindet sich doch keine einzige Elster darunter.

La cardabelle:

Ist eine Distelart (Akanthusblättrige Eberwurz) und findet man an einigen Türen der Dorfhäuser. Diese schöne Distel warnt Sie vor kommenden Regen indem sie sich schließt. In früheren Zeiten wurde sie auch zum Kardieren der Wolle benutzt und man aß ihr Herz wie bei den Artischocken. Diesen Glücksbringer findet man auf den Hochebenen, er ist vom Aussterben bedroht und somit auch auf der Roten Liste gefährdeter Arten.

Öffnungszeiten der Abtei von Gellone:

Ganzjährig von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Das Kloster ist an Wochentagen von 12:00 bis 12:45 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 11:00 bis 12:15 Uhr geschlossen.

Gottesdienste:

Gottesdienst: sonntags um 11:00 Uhr.
In der Nebensaison: Laudes: 07:30 Uhr, Mittagsgebet: 12:15 Uhr (unter der Woche, Außer Donnerstag), Vesper: 18:00 Uhr (unter der Woche).

Sommersaison: Laudes: 07:30 Uhr, Mittagsgebet: 12:15 Uhr (unter der Woche, Außer Donnerstag), Vesper: 18:45 Uhr (unter der Woche).



Office de Tourisme
Intercommunal
St-Guilhem-le-Désert
Vallée de l'Hérault
Tél. : 04 67 56 41 97



www.saintguilhem-valleeherault.com
[tourismesaintguilhem](https://www.facebook.com/tourismesaintguilhem)
www.saintguilhem-valleeherault.mobi